Liebe Frau Fischer, Sie sind ein neues Gesicht in der Kandidaten-Runde. Dürfen wir Sie bitten, sich den Wählerinnen und Wählern kurz vorzustellen?

Gerne – auch wenn ich denke, dass ich in Biebesheim nicht ganz unbekannt bin. Ich heiße Waltraud Fischer, bin 60 Jahre alt und verheiratet. Wir haben eine Tochter. Beruflich arbeite ich als Verwaltungsangestellte beim Landratsamt in Groß-Gerau. In meiner Freizeit verreise ich gerne, und ich liebe Blumen.

Sie kandidieren zwar erstmals für den Kirchenvorstand, aber sie haben schon lange einen Bezug zur Kirche, oder?

Ja, zum einen dadurch, dass ich nah an der Kirche, nämlich in der Kirchgasse 10, geboren und aufgewachsen bin. Zum anderen war mein Vater zu dieser Zeit Küster und ich durfte ihn oft begleiten in die Kirche. Etwas Besonders war es immer, die Glocken zu läuten. So wurde ich schon früh mir der Kirche vertraut.

Warum haben Sie sich entschlossen, sich als Kandidatin für den Kirchenvorstand zur Verfügung zu stellen? Gab es einen Auslöser dafür?

Im Rahmen der Kandidatensuche ist einer der aktiven Kirchenvorsteher auf mich zu gekommen. Ich habe mich gefreut, dass man mich gefragt hat und dass man mir dieses Amt zutraut. Ich kandidiere für den KV, um mich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen, Arbeiten für die Gemeinde und damit auch Verantwortung für die Evangelische Kirche zu übernehmen, im Rahmen meiner Fähigkeiten.

Haben Sie besondere Ziele für Ihre Mitarbeit? Vielleicht auch besondere Stärken, die Sie einbringen möchten?

Eins meiner Ziele für den Kirchenvorstand ist es, mehr mit den Senioren in den Dialog zu gehen. Die besondere Thematik ist mir vertraut und die Bedürfnisse alter Menschen lerne und kenne ich durch die Betreuung meiner 91 Jahre alten Mutter.

Wie sieht für Sie eine ideale Kirchengemeinde aus?
Ich wünsche mir eine Gemeinde mit einem  christlichen  und harmonischen Miteinander aller Generationen im Gemeindeleben.

Haben Sie eine Bibelstelle oder ein Lied im Gesangbuch, mit dem Sie etwas verbindet?

Beim Zurückkommen von Reisen, wenn ich den Kirchturm erblicke, stellt sich bei mir ein wohliges Gefühl ein. Das ist wie Dietrich Bonhöffer schon geschrieben hat: "Von guten Mächten wunderbar geborgen".